

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0210

LOG Titel: [Schreiben aus Darmstadt]

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

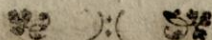
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Methodus Medendi, wovon Hr. D. Held aus Darmstadt in seiner Vertheidigung, welche er unter dem 29ten Febr. Meldung gethan. Es ist schade, daß der Hr. Verfasser nicht folgendes Sinn, Gedicht aus dem Drolinger, vor sein grosses Vertheidigungs-Werk gesetzt:

Der Leutbergister hieng sein Handwerk an
die Wand,
Und nahm für den Galen das Richtscheid in
die Hand.

Da übt er sich im neu gewählten Orden,
Bis aus dem schlechten Arzt ein guter Mä-
rer worden.

Leipzig. Pankischen Erben haben drucken lassen D. Jo. Heint. Hebenstreit, in Universitate Lipsienſi Therapia, Prof. Publ. Facultatis Medicæ Decani Urbis Physiçi, Anthropologia forensis, sistens medici circa rempublicam causasque dicentis Officium, cum rerum Anatomicarum ac Physicarum quæ illud attinent expositionibus. 1751. In 8vo 1. Alph. 20. und einen halben Bogen.

Es kommen viele Fälle in den Rechtsbänden vor, bey welchen der Medicus dem Justisten die Hand bieten, und mit seiner Einsicht und Erfahrung zu Hülfe kommen muß; in dessen ist es doch allemal gut, wenn der letztere sich auch ein wenig mit der Naturlehre, als die billig ein jeder, der nicht um des täglichen Brods willen oder Handwerks mächtig studiret, wissen sollte, und mit der Medicin et was bekannt machte, da die Aerzte auch nicht allemal dierigen sind, welchen die Vorrechte der Fallsibilität zukommen. Der berühmte Hr. Doct. Hebenstreit hat daher ein Buch geliefert, welches beyden Theilen von gleichem Nutzen seyn muß; und es würde überflüssig seyn, zu dem Ruhm desselben etwas zu sagen, da es aus der Feder eines so berühmten Gelehrten herrühret. Gerichts-Personen, Aerzte und Advocaten werden sich der

darinn herrschenden Gründlichkeit mit Vortheil bedienen können. Es enthält zwey Abschnitte. Der erste handelt de Medico securitatem publicam curante, und begreift 5. Capitel unter sich. 1.) De nascentium cura. 2.) De ordinandis causis sanitatis generalibus. 3.) De ordinandis convalescendi mediis. 4.) De præcavendis curandisque morbis popularibus. 5.) De cura mortuorum. Der zweyte Abschnitt handelt de Medico legum interprete, und hat drey Abtheilungen unter sich, nach Vorsatz, nach bürgerlichen, peinlichen und geistlichen Rechten. In der ersten Abtheilung wird gehandelt: 1.) De privilegiis uteri. 2.) De partu legitimo. 3.) De ætatum privilegiis. 4.) De dubio animæ & corporis statu. 5.) De fostris. In der zweyten Abtheilung kommt aus den peinlichen Rechten vor: 1.) De certitudine facti medica. 2.) De læsionibus, mortis vel morborum causis. 3.) De mediis eruendæ veritatis. 4.) De pœnis affectivis corporum. 5.) De momentis defensionum medicis. Aus dem Kirchen-Rechte ist in der dritten Abtheilung abgehandelt: 1.) De matrimonii invalidi causis. 2.) De dubio formæ humanæ & sexus statu. Nicht bloß der berühmte Name des Hrn. Verfassers, sondern die Gründlichkeit, womit dieses Buch ohne Ausschweifungen ausgearbeitet ist, wird dasselbe zu einem unentbehrlichen Handbuch machen. Ist vor 1 fl. zu haben.

Darmstadt. Von da ist folgendes also eingelauffen:

Meine Herren!

Den 10ten Januarii hat mein Vaterland einen wohlverdienten Schul- Lehrer, unser Pädagog einen geschickten Rector, und ich einen guten Freund verloren. Nückelius ist, der in Hessen erzogen und gebohren, in Hessen gedienet, und in Hessen als ein 72. jähriger Greis gestorben. Er kam

1680.

1680. zu Ebersgöns im Amt Cleberg auf die Welt, zu Fugbach übte er sich in den schönsten Wissenschaften, und Gießen war der Ort, wo er sich in denselben so wohl, als in der Gottesgelahrtheit fester setzte. Gehard, Bielefeld, und May bekam er zu tüchtlichen Lehrern, welche ihn darinn unterrichteten; Lange, der Venerable General-Superintendent zu Idstein war sein Lehrer in der Welt, Weisheit, und bey dem berühmten M. Bürlin, erlernte er die orientalischen Sprachen. May, der fromme, der gelehrte, und berühmte May, war sein geneigter Patron. Unter dem disputirte er 1707. am Gieser, Jubilæo de mænna caelesti, und erhielt vor diese Bemühung den Titel eines M. 1708. wurde er auf dessen Recommendation Conrector am hiesigen Fürstl. Pädagogio. Hier kam er in sein rechtes Feld. Hier sah man einen Conrector, der mit Lebhaftigkeit, mit Eifer und Treue arbeitete; einen Conrector, der mit weißlich vermischter Schärfe und Liebe sich in Ansehen setzte; einen Conrector, der mit muntern Fleiß der studirenden Jugend unter die Arme griff. Daher kamen die nützlichen und beliebte Imitationen über den Cornelium Nep. und über die Epistolas Ciceron. ad Famil. zum Vorschein. Aber eben hiedurch bahnte er sich den Weg zu einer höhern Stufe. Wie Arnold Professor in Gießen geworden, so bekam er 1717. das Rectorat, welches er bey 35. Jahre rühmlich verwalte. Dabey dieses merkwürdig ist, daß, ob er gleich 3. Prorectores 6. Conrectores zu Collegien gehabt, man doch nicht sagen kan, ob diese in allen sollten 14. Tage in so langer Zeit für ihn gearbeitet haben; so munter und stark ist er bis an sein Ende gewesen. Seltenes Glück für einen Schul-Lehrer! Seine Geschicklichkeit war groß, sein Fleiß noch grösser; er laß unermüdet, und arbeitete wie ein Feind. Immer lag ihm das Pädagog, und die Bücher im Sinn, daher wanderte er recht in denselben herum. Was wunder,

wie er durch seinen gestellten Fleiß zu einer gründlichen Gelehrsamkeit und weittäufigen Belesenheit, wovon seine viele Programmata zeugen, gelanget ist! Im Lateinischen konte er sich rein, nett, kurz und gut ausdrücken. Denn er war ein Ciceronianer, und zwar ein starker; im Deutschen aber wollte es gar nicht fließen. In seinem Amt bewies er sich fleißig, sorgfältig, ja recht vünclich. Der Vortrag war lebhaft und deutlich; seine Vorstellungen kurz doch ernsthaft, die Bestrafungen nachdrücklich. Er durste keinen Orbilium agiren, denn die Pädagog-Schüler fürchteten sich ärger für seinen ungerechten Armen, wie für einen dicken Bäckel. So groß war sein Ansehen! Doch hat es mich heimlich gebissen, daß er nicht damit seiner Herren Collegien Ehre aufrecht erhalten. Ein getreuer Achates wollte meinen Schmerz lindern, und sagte: Freund, das ist ein Muttermal. Es geht ihm wie jenem Römischen Feldhern, der weder eiaen höhern, noch eien, der ihm gleich war, neben sich leiden konte. Das laß mir politisch beißen! Gegen Lehrbegierige war er gefällig und dienstwillig. Sein Umgang war nützlich und angenehm vor einen Gelehrten. Man konte nicht zu ihm gehen, ohne gelehrter wieder zurück zu gehen. Nur mußte man sich das nicht aufechten lassen, wenn man etwa eine kleine Unordnung, oder eine veraltete Mode wahrnehmen sollte. Ach bin versichert, meine Herren! daß sie Kleinigkeiten übersehen werden, wenn sie vernehmen, daß er ein erfahrner und venerabler Schulmann gewesen, der den Darmstädter Pädagog treffliche Dienste geleistet; der dasselbe nicht nur in grössere Aufnahme gebracht, sondern auch, ohne zu prahlen, aufrecht erhalten; der durch seine langwüirigen treuen Dienste der gelehrten Welt, der Kirche, und dem Gemeinen viele tüchtige und capable Männer erzogen. So gegründet diß Urtheil ist, so tief ist die Hochachtung, unter welcher in aller Ergebenheit verharre; ; c.